

1903: Skandal im München! Die Witwe des Großhändlers Georg Lorenz verkauft seine Grabstätte, um damit ihre in Monte Carlo angehäuften Spielschulden begleichen zu können. Ein Stoff aus dem wirklichen Leben – wie gemacht für den Schriftsteller Josef Ruederer, der daraus ein beißende Satire über das Münchner Großbürgertum des Fin de Siècle geschrieben hat.

Ein archivalischer Fund im Stadtarchiv München ermöglicht es erstmals, Josef Ruederers Novelle »Das Grab des Herrn Schefbeck« in der historischen Wirklichkeit der Münchner Prinzregentenzeit zu verorten. Als um 1900 die bei der gehobenen Münchner Gesellschaft heiß begehrten Arkadengrüfte am Alten Südlichen Friedhof immer knapper werden und dementsprechend einen schwindelerregenden Marktwert erreichen, setzt ein pietätloser Handel mit den »Grabimmobilien« ein. Josef Ruederer inspirierte dies zu einer bitterbösen grandiosen Erzählung.



In der *edition monacensia* erscheinen Werke Münchner Autorinnen und Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts, deren literarische Arbeiten von der Monacensia – Literaturarchiv und Bibliothek betreut werden. Neben Neuauflagen erscheinen auch Ersteditionen, die von kompetenten Herausgebern eingeleitet werden. Außerdem enthält die Reihe Biografien, Begleitbände zu Ausstellungen und Bücher über München und Bayern.

Allitera Verlag  
www.allitera.de

ISBN 978-3-86906-689-9



JOSEF RUEDERER

Das Grab des Herrn Schefbeck

Allitera

JOSEF RUEDERER

# Das Grab ERZÄHLUNG des Herrn Schefbeck

Claudia Denk und  
Michael Stephan (Hg.)

edition monacensia

Allitera